

von der Aufrichtung des Teutoburger Waldes mitbetroffen worden ist. Der Einwand, daß die Aufrichtung des Senon an den genannten Orten durch die spätere jungtertiäre Pressung hervorgerufen sein kann, ist allerdings bisher nicht zu entkräften, nach den vorliegenden Verhältnissen ist diese Möglichkeit aber wenig wahrscheinlich.

Weiterhin bilden sodann die oberoligocänen Mergel des Doberges eine vorzüglich aufgeschlossene Mulde, die von O nach W streicht, und deren Schenkel mit ca. 30° gegeneinander einfallen. Diese Muldenbildung zeigt, daß eine zweite post-oligocäne Pressung in diesem Gebiete wirksam war, über deren näheres Alter keine Angaben gemacht werden können.

Die Erscheinung, daß der Aufbruch des Teutoburger Waldes und Wiehengebirges bereits vor der Ablagerung des Oligocän vor sich ging, findet eine weitere Bestätigung in mehreren Konglomeratbänken, die in den unteren Schichten des Oberoligocän von Bünde aufgeschlossen sind. An Versteinerungen fanden sich in ihnen häufig Windungsbruchstücke von *Amm. capricornu*, seltener von *Amm. margaritatus* vor. Beide Arten wurden auch von v. DECHEN¹ bei Astrup gefunden.

Nach einer mündlichen Mitteilung im Anfang August d. Js. fand HAARMANN 1907 in dem Oberoligocän von Astrup bei Osnabrück ein Geröll des carbonischen Piesberg-Sandsteins und zog daraus in einer im Druck befindlichen Arbeit den Schluß, daß die Aufrichtung des Teutoburger Waldes und Wesergebirges im Eocän erfolgte.

Zur Entdeckung der Trias in der Argolis.

Von Carl Renz in Breslau.

Corfu, 27. Oktober 1908.

Zu Beginn des Jahres 1906 habe ich beim Asklepieion oder Hieron von Epidanros in der Argolis rote fossilreiche *Trinodosus*-Kalke vom Typus der Hallstätter Kalke nachgewiesen.

Der Anschluß befindet sich im Nordwesten der Ruinenstätte am Ostabhang des Hügels Theokafta.

Unter den ersten aus diesen Kalken erhaltenen Cephalopoden bestimmte ich bereits an Ort und Stelle neben Gymniten und Orthoceren die folgenden Arten:

1. *Ceratites trinodosus* Mojs.
2. *Sturia Sansorinii* Mojs.

¹ a. a. O. p. 704.

3. *Monophyllites sphaerophyllus* HAUER.

4. *Ptychites flexuosus* MOJS.

5. *Pleuronutilus Mosis* MOJS.

d. h. auch abgesehen von dem Zonenfossil *Ceratites trinodosus* lauter bezeichnende Formen der alpinen *Trinodosus*-Schichten, so daß deren Vorkommen in der Argolis auch durch paläontologische Beweise sichergestellt war.

Es sind dies die ersten mitteltriadischen Bildungen alpinen Charakters, die auf der südlichen Balkanhalbinsel bekannt geworden sind.

Diese für die griechische Stratigraphie wichtige Tatsache publizierte ich unmittelbar nach der Entdeckung (5. Februar 1906) von Athen aus in diesem Centralbl. 1906. No. 9. p. 270¹.

Auf die spätere Vervollständigung der Zonengliederung durch Funde von *Daonella Lommeli* WISSM. (Wengener-Schichten) in faziell gleichen Kalken, sowie durch die aus meinen weiteren Aufsammlungen beim Asklepieion von Herrn Prof. FRECH bearbeiteten Buchensteiner-, Cassianer- und Raibler-Ammoniten brauche ich hier nicht einzugehen, da für die folgende Diskussion allein die *Trinodosus*-Schichten in Betracht kommen.

Dagegen wurde im weiteren Verlauf meiner Untersuchungen in der Argolis, südlich von Lygnrio oberhalb der Kapellenruine Hagios Andreas ein zweites, weit reicheres Vorkommen von hellgrauen bis rötlichen, kieselführenden Triaskalken angetroffen. Dieselben sind unterkarnisch, weichen aber faziell von den gleichalten roten, manganhaltigen Kalken beim Asklepieion ab und lieferten nach meinen Bestimmungen neben dem diesen Horizont charakterisierenden *Lobites ellipticus* HAUER zahlreiche unterkarnische Arten, unter denen die arcestoiden Formen überwiegen.

Auch dieses zweite Vorkommen wurde mit Einschluß der Fauna bereits 1906 in der Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges., sowie in den Verhandl. der österr. geol. R.-A. publiziert².

Mehr als ein Jahr später veröffentlicht nun Herr PH. NEGRIS (Athen) in den Bulletins der französ. geol. Ges. 1907 (4. März)³ die Entdeckung von zwei triadischen Fossillagern im Tal des

¹ CARL RENZ, Über neue Trias-Vorkommen in der Argolis. Vergl. hierzu auch die Hauptarbeit in der Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. 1906. 58. p. 385. CARL RENZ, Trias und Jura in der Argolis.

² CARL RENZ, Trias und Jura in der Argolis. Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. 1906. 58. p. 379 und CARL RENZ, Zur Geologie Griechenlands. A. Kalke mit *Lobites ellipticus* bei Hagios Andreas in der Argolis. Verhandl. österr. geol. R.-A. 1907. No. 4 p. 77 (Sitzung vom 19. Februar 1907). Hierbei auch eine Übersichtskarte.

³ Déconverte des gîtes fossilifères triasiques en Argolide. Bull. soc. géol. de France. 1907. Sér. 4. 7. p. 61.

Asklepieions, und zwar soll sich der erste Fundort $\frac{3}{4}$ Stunden im Westen, der zweite 20 Minuten im Osten vom großen Theater befinden. Herr NEGRIS, der sich in seinen Abhandlungen als „ancien élève de l'école des Mines de Paris“ und als „ancien ministre des Finances“ zeichnet, kommt auf Grund von „*Ammonites*“ und „*Orthoceras*“ zu dem Schluß, daß im Asklepieion-Tal Ablagerungen der „Asinischen Stufe“ vorliegen.

Von meinen schon über ein Jahr früher erschienenen Publikationen erwähnt Herr NEGRIS nichts.

Obwohl nun auf Grund des Datums des Erscheinens meiner Abhandlungen über meine Prioritätsrechte gar kein Zweifel obwalten kann, habe ich dennoch in den Bull. soc. géol. de France¹ nochmals unter Angabe der deutschen Literatur auf meine Untersuchungen aufmerksam gemacht, unter der stillschweigenden Voraussetzung, daß Herr NEGRIS dieselben übersehen habe, daß die „Asinische Stufe“ des Herrn NEGRIS auf einen fatalen Druckfehler statt Auisische zurückzuführen sei und daß demnach der griechische Geologe das von mir angegebene Vorkommen von *Trinodosus*-Kalken beim Asklepieion wiedergefunden habe.

Herr NEGRIS hat von dieser Reklamation Kenntnis genommen.

Trotzdem publizierte er aber dieselbe Sache später nochmals in Athen² mit folgender Begründung:

M. NEGRIS reconnaît volontiers, que le premier de ces deux gisements avait été déjà signalé à la Société par M. CARL RENZ, comme cela ressort du compte rendu sommaire des séances de la Société du 11 Avril 1907. Il n'avait pris connaissance que plus tard de la communication de son savant confrère lorsqu'elle fut publiée dans le bulletin de l'année 1906. p. 543 distribué malheureusement en Mai 1907.

Diese Arbeit in den Bull., auf die sich Herr NEGRIS hier beruft, kommt für die Prioritätsfrage überhaupt gar nicht in Betracht, sondern gibt lediglich einen ganz allgemeinen Überblick über meine Forschungen in Griechenland auf Grund der früher erschienenen deutschen Literatur. Diese deutsche Literatur habe ich aber Herrn NEGRIS in meiner schon oben erwähnten Notiz in den Bulletins ganz genau angegeben.

Über die von Herrn NEGRIS beliebte Manier, von der deutschen Literatur keine Kenntnis zu nehmen, braucht kein Wort verloren zu werden.

Sollte Herr NEGRIS einmal den Versuch machen, über Bestimmungen wie „*Ammonites spec.*“ und „*Orthoceras spec.*“ hinaus-

¹ CARL RENZ, Sur les calcaires à *Ceratites trinodosus* (Anisien) de la vallée du temple d'Esculape (Asklepieion) dans l'Argolide et dans l'île d'Hydra. Bull. soc. géol. de France. 1907. Sér. 4. 7. p. 136.

² PH. NEGRIS. Sur le Trias en Grèce. Athen 1907. Imprimerie P. D. Sakellarios. Im Selbstverlag des Verf.

zugehen, so würde er die Wahrnehmung machen, daß fast sämtliche europäische Trias-Cephalopoden in deutscher Sprache beschrieben sind.

Auch in dieser zweiten zu Athen gedruckten Publikation behauptet Herr NEGRIS wieder, daß er beim Asklepieion die „Asinische Stufe“ entdeckt habe; auch in dieser zweiten Publikation vernag er für seine Stufe kein anderes paläontologisches Beweismaterial anzugeben, als „*Ammonites*“ und „*Orthoceras*“.

Es kann sich daher bei der „Asinischen Stufe“ nicht um einen Druckfehler handeln, wie ich beim Lesen der ersten Publikation des Herrn NEGRIS vermutete, denn ein derartig ominöser Druckfehler dürfte einem Autor kaum in zwei verschiedenen Druckwerken hintereinander passieren.

Sollte daher Herr NEGRIS eine neue Triasstufe, die „Asinische“ mit den Leitfossilien „*Ammonites*“ und „*Orthoceras*“ aufstellen wollen, so sei ihm die Priorität hierfür meinerseits gern überlassen.

Mit einer solchen Neugründung des Herrn NEGRIS wäre jedoch seine Bezeichnung „Asinische Stufe des géologues allemands“ nicht in Einklang zu bringen.

Für die weitere Auseinandersetzung nehme ich daher an, daß die „Asinische Stufe des Herrn NEGRIS“ gleichbedeutend sein soll mit der „Anisischen Stufe des géologues allemands“.

Der Fundort „le premier gisement“, für den mir Herr NEGRIS die Priorität freiwillig einräumt, dürfte den Richtungs- und Entfernungsangaben nach mit meinem Vorkommen von Hagios Andreas zusammenfallen.

Dieses Vorkommen scheidet aber eo ipso aus der Diskussion aus, da dort nur unterkarnische Kalke (Unterzone des *Lobites ellipticus*) auftreten. Herr NEGRIS scheint nun allerdings, seiner Anmerkung nach zu schließen, die unterkarnischen Kalke und die *Trinodosus*-Kalke für dasselbe zu halten.

Die *Trinodosus*-Schichten (Anisische Stufe), auf die es ja bei der Prioritätsfrage allein ankommt, wurden dagegen bis jetzt nur am Ostabhang des Theokasta ermittelt, wie ich schon im Frühjahr 1906 in diesem Centralbl. angegeben habe. Damit erledigt sich auch diese Frage.

Aber auch sachlich stimme ich mit Herrn NEGRIS, soweit es sich überhaupt um eigene Beobachtungen von ihm handelt, nicht überein.

Da jedoch Herr NEGRIS die neuere Literatur über die Geologie seines Landes ebensowenig kennt, wie die moderne Stratigraphie, erübrigt sich jede weitere kritische Auseinandersetzung.

Allerdings hätte Herr NEGRIS schon vor seiner Publikation Veranlassung gehabt, sich über die Literatur zu informieren, nachdem ihm wohl bekannt war, daß ich schon längere Zeit an den beiden Fundorten beim Hieron von Epidauros und bei Hagios Andreas arbeitete.

Diese Kenntnis meiner geologischen Tätigkeit hat aber der „ancien ministre“ nur dazu benützt, mir, wo es nur ging, persönliche Unannehmlichkeiten zu bereiten.

So erschien z. B., als ich im Sommer 1907 beim Asklepicion arbeitete, eines Morgens vor meinem Zeltlager der Dorfschulze von Lygurio, Georg Tolias, mit 3 Gendarmen, um mich zu verhaften, weil ich laut Haftbefehl „*Ammonites*“ und „*Orthoceras*“ aufsammele. Ich habe den Grund meiner Verhaftung im Protokoll selbst gelesen.

Nicht lange darauf fiel mich derselbe Dorfschulze bei Hagios Andreas in Begleitung von 6 schwerbewaffneten Soldaten mit dem Revolver an und nahm mir mein ganzes, mühsam gesammeltes Fossilmaterial ab. Als ich es durch Intervention der deutschen Gesandtschaft zurückerhielt, waren die mir zurückgegebenen Stücke der Fundortsangaben beraubt, durcheinandergeworfen und daher wertlos.

Im großen und ganzen scheint sich daher das wissenschaftliche Verständnis des Gründers der „Asinischen Stufe“ nicht allzu weit von der Auffassung seiner lenkadischen, im Zolldienst angestellten Landsleute zu entfernen, welche die Ammoniten für Erzeugnisse der antiken Plastik hielten und daher ihre Ausfuhr nach Europa verboten¹.

Ich würde die ganze Angelegenheit überhaupt nicht zur Sprache gebracht haben, da eine ernsthafte Debatte mit einem Dilettanten, wie es der ehemalige Finanzminister nach dem Urteil aller², die sich mit ihm befaßt haben, nun einmal ist, zwecklos wäre. Ich erwähne die Sache aber deshalb, weil der gewesene Finanzminister und jetzige Abgeordnete PH. NEGRIS seinen politischen Einfluß dazu benützt, um jedem, der aus wissenschaftlichem Interesse in Griechenland geologisch tätig ist, den Aufenthalt daselbst zu erschweren oder unmöglich zu machen.

Diese Bemerkung soll sich jedoch keineswegs gegen die jetzige griechische Regierung richten, der ich im Gegenteil für manche Förderung meiner Studien dankbar bin, sondern lediglich gegen die sonst icht übliche Art des Vorgehens des Herrn NEGRIS.

Zum Schluß liegt mir die angenehme Pflicht ob, Sr. Exc. dem Kais. deutschen Gesandten zu Athen Wirkl. Geheimrat Herrn E. Grafen ARCO VALLEY für die ebenso energische wie erfolgreiche Art zu danken, mit der er sich bei den oben erwähnten Vorkommnissen meiner angenommen hat.

¹ Vergl. hierzu CARL RENZ, Die Entwicklung des Doggers im westlichen Griechenland. Jahrb. österr. geol. R.-A. 1906. 56. p. 756.

² Vergl. A. PHILIPPSON, Comptes rendus 9. Congr. géol. internat. Wien 1903. p. 371, ferner PAUL OPPENHEIM, Zeitschr. d. deutsch. geol. Ges. 1906. 58. p. 109.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [1909](#)

Autor(en)/Author(s): Renz Carl

Artikel/Article: [Zur Entdeckung der Trias in der Argolis. 79-83](#)